

Nutze den Rand für deine eigenen Notizen.

früher nie getraut hätte. Ich wurde selbstbewusster und selbstständiger“, sagt Jasmin, die sich für den Bereich Wirtschaft entscheidet und im haus-eigenen Internat lebt. 95

„Durch einen Vibrationswecker konnte ich morgens allein aufstehen, 100 mit meinen Mitbewohnern habe ich gekocht und war sogar im Konzert von Christina Aguilera in Köln.“ Im Internat findet sie echte Freunde aus dem gesamten Bundesge- 105 biet, auf die sie sich bis heute verlassen kann.

Nach zwei Jahren im Internat nimmt Jasmins Leben eine überra- 110 schende Wende: Sie wird schwanger.

Die Schwangerschaft 115 verläuft dramatisch. Wegen vorzeitig einset- zender Wehen verbringt Jasmin sechs Wochen im Krankenhaus, erleidet eine 120 Nervenentzündung und eine zeitweilige Lähmung der linken Gesichtshälfte. Am 19. April 2006 bringt sie ihren Sohn Matteo zur 125 Welt.

Um besser hören zu können und ihrem Kind als alleinerziehende Mut- 130 ter ein normales Leben zu bieten, entscheidet sie sich zwei Monate nach Matteos Geburt für ein ganz modernes Hörgerät: das Cochlea-Implantat. „Das ist eine Innenohr- 135 Prothese, die in mein rechtes Ohr eingesetzt wurde und mit einem

Sprachprozessor an der Ohrmuschel verbunden ist“, erklärt Jasmin und fügt hinzu: „Wäre der Ein- 140 griff misslungen, hätte selbst ein normales Hör- 145 gerät nicht mehr gewirkt.“ Zum Glück geht alles gut – dank des Implantats kann Jasmin wieder halb- 150 wegs normal hören. „Aber ich musste erst wieder richtig hören und spre- 155 chen lernen!“

Seit August 2007 macht Jasmin, die noch bei 155 ihren Eltern in Bad Oeyn- hausen lebt, eine Ausbil- 160 dung zur Orthopädie- Schuhmacherin und lernt, Spezialschuhe für Behin- 165 derte millimetergenau herzustellen. In ihrer Frei- 170 zeit fährt Jasmin, seit sie in der Gehörlosen-Fahr- 175 schule in Essen den Füh- rerschein geschafft hat, einen schwarzen Dai- 180 hatsu und gewann kürz- lich bei der Wahl zum „Schönsten Gesicht in 185 Ostwestfalen-Lippe“ sogar noch ein neues Auto. Auch ein Handy hat Jas- min immer bei sich, obwohl sie nicht tele- 190 fonieren kann. Per SMS und Computer-Chat steht sie aber in ständigem Kontakt zu ihren Freun- 195 den in ganz Deutschland. 180

Am glücklichsten ist Jasmin aber, wenn sie in ihrem Tanzkurs, der alle 200 zwei Wochen stattfindet, Salsa tanzen kann, denn 185 Salsa ist ihre große Leidenschaft – und auch der hätte sie ohne ihr neues

Nutze den Rand für deine eigenen Notizen.

Hörgerät niemals nachgehen können. Aber Jasmin ist tapfer und ehrgeizig. „Wenn ich etwas will, dann ziehe ich es auch durch“, erklärt sie selbstbewusst. „Ich bin ein positiver Mensch und will mein Leben genießen.“ Nur die große Liebe hat Jasmin noch nicht gefunden, obwohl sie schon mehrmals verliebt war.

„Es ist nicht leicht, mich zu erobern“, verrät sie lächelnd. „Mein Traumboy könnte aussehen wie Johnny Depp oder Colin Farrel! Er sollte treu, sehr humorvoll und nicht langweilig sein – und natürlich muss er Salsa tanzen können.“

Verfasser unbekannt

Aus: Yam Nr. 10, Oktober 2008.

Vorarbeit: Gliederung

Einleitung

Training

1

Reportagen untersuchen

- 1 Fasse den Inhalt so zusammen, dass der Textaufbau erkennbar wird.

- ## 2 Bestimme die Textsorte und weise diese an fünf Beispielen nach.

- ### 3 Beschreibe das Textäußere dieses Artikels.

Training

1

Reportagen untersuchen

4 Analysiere die im Text verwendeten sprachlichen Besonderheiten.

5 Erkläre, welche Absicht der Autor wohl mit seinem Artikel verfolgt.

6 Weiterführende Aufgabe:
Du tauschst einen Tag mit Jasmin. Schildere, was du erlebst. Welche Gefühle begleiten dich jetzt, wenn du an früher denkst?

Schluss

Check

1

Reportagen untersuchen

Lies den vorliegenden Text „Vom Jakobsweg ins Kloster!“ sorgfältig durch und bearbeite dann folgende Aufgaben:

- 1 **Fasse den Text so zusammen, dass der Textaufbau erkennbar wird.**
- 2 **Weise nach, um welche Textsorte es sich handelt.**
- 3 **Beschreibe auffällige Elemente des Textäußersten und gehe dabei auch auf die Funktion ein.**
- 4 **Stelle wichtige sprachliche Mittel und die damit beabsichtigte Wirkung dar.**
- 5 **Beschreibe, was der Autor beabsichtigt haben könnte und begründe deine Meinung.**
- 6 **Weiterführende Aufgabe: Wähle hier zwischen a) und b)**
 - a) **Du tauschst einen Tag mit Philip. Was erlebst du? Mit welchen Gefühlen wirst du konfrontiert? Schildere deine Erlebnisse.**
 - Oder:
 - b) **Was spricht dafür und was dagegen, einen Lebensabschnitt im Kloster zu verbringen? Wie denkst du darüber?**

Vom Jakobsweg ins Kloster!

Philip (24): Beim Pilgern kam ihm die Erleuchtung!

Der Duft von Weihrauch liegt in der Luft und erfüllt jede Ecke des kleinen Zimmers. Es ist totenstill. Vor dem kleinen Altar mit dem Jesus-Kreuz und den beiden Kerzen kniet ein junger Mann in Mönchskutte und meditiert. Die Hände hat er gefaltet, den Kopf gesenkt, die Sandalen ausgezogen. Zwei Stunden verharrt er im stillen Gebet, dann erhebt er sich. „Es ist eine Zwiesprache mit Gott, in diesen Momenten bin ich ihm besonders nahe“, sagt Philip. Sein Gesicht wirkt gelöst, er ruht glücklich in sich selbst. Philip zieht seine Sandalen wieder an, zurrst den Strick um seine Kutte fest.

Er hält kurz inne, als sein Blick auf die drei Knoten am Ende des Seiles fällt. Die drei Knoten in diesem Gürtel erinnern ihn täglich neu an sein Gelübde, das er am 31. März 2007 abgelegt hat. „Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam – dazu habe ich mich verpflichtet“, erklärt er. Seitdem lebt der 24-Jährige als Jüngster von 35 Ordensbrüdern im Karmeliten-Kloster in Münster.

Philips Alltag ist streng geregelt. Um 6.45 Uhr beginnt der Tag für die Mönche mit dem Morgengebet vor dem gemeinsamen Frühstück. Danach widmet sich Philip seinen Aufgaben. Dazu gehören das Studium der Bibel, Orgelunterricht, die Betreuung der Messdiener und die Arbeit mit Obdachlosen und Häftlingen außerhalb der Klostermauern. Wenn die Kirchenglocken um 12.20 Uhr läuten, finden sich alle Brüder im Chorraum zum Mittagsgebet ein. „Nach dem Essen waschen wir das Geschirr ab, machen die Zimmer und die Klos sauber“, erzählt Philip. Dann wird meditiert, oft bis zu drei Stunden. Danach büffelt er in seiner Klause, einem liebenvoll eingerichteten Zimmer. Philip: „Ich studiere im zweiten Semester Theologie und will Priester werden.“ Abends nach dem letzten Gebet ist um 22 Uhr Zapfenstreich.

Das karge Leben ist für Philip keine Last, sondern Lust. Er hat alles hinter sich gelassen und ein neues Leben begonnen. „Wer Licht in die Welt bringen will, wird Elektriker – oder Priester“, zitiert Philip seinen Lieblings-spruch und lächelt. „Ich möchte so leben wie Jesus – arm, keusch und gehorsam. Ich besitze nichts mehr. Meine Playstation habe ich meinem Kumpel Benjamin geschenkt. Meinen blauen VW Polo habe ich verkauft, ein eigenes Bankkonto habe ich nicht mehr. Statt dessen bekomme ich 100 Euro Taschengeld im Monat.“ Doch auf alle irdischen Freuden braucht er nicht zu verzichten. Von dem Geld leistet sich

Check

1

Reportagen untersuchen

Nutze den Rand für deine eigenen Notizen.

Philip ab und zu eine Eintrittskarte ins Kino, schaut „Harry Potter“ oder einen Abenteuerfilm, kauft Bücher oder eine CD von den Red Hot Chili Peppers. Doch alles, was sich in seinem 16 Quadratmeter großen Zimmer befindet, gehört nicht ihm, sondern der ganzen Gemeinschaft. „Ich will nichts für mich beanspruchen“, erklärt Philip. Auch Sex ist tabu. „Manchmal vermisste ich die intime Nähe einer Partnerschaft“, gibt er zu, sagt aber auch, dass er im Kloster „wie in einer Familie“ zu Hause ist.

Kein persönlicher Besitz, keine Partys, kein Mädchen! Wie kommt ein junger Mann dazu, freiwillig auf all das zu verzichten, was seinen Altersgenossen wichtig ist?

Mit 13 lernt Philip seine erste Freundin kennen, sie knutschen rum, mehr nicht. Drei Jahre später trennt sie sich von ihm. „Ich habe noch nie mit einer Frau geschlafen“, gesteht Philip. Er ist schon mit 14 von der Kirche fasziniert und beginnt die Bibel zu lesen. Von seinen Mitschülern an der Fachoberschule in Donauwörth wird er wegen seines religiösen Ticks gemobbt. „Das schlimmste Erlebnis war, als ich eines Morgens in die Klasse kam und meinen Grabstein mit Namen an der Tafel sah“, erinnert er sich. Dann wendet sich das Blatt. „Mein Mitschüler Thomas verunglückte mit seinem Auto tödlich, alle waren geschockt und frag-

ten mich: ‚Warum hat Gott das zugelassen?‘ Ich hatte für mich die Antwort gefunden: ‚Das war seine Zeit!‘ Bei der Beerdigung hielt ich die Grabrede und plötzlich sagten alle: ‚Hey, super, das war überzeugend, mach das weiter!‘“

Das entscheidende Schlüsselerlebnis wiederröhrt ihm im Sommer 2005 bei seiner Wanderung auf dem Jakobsweg in Nordspanien. „Mit einem Kumppel pilgerte ich zu Fuß 250 Kilometer von Astorga nach Santiago de Compostela, zehn Tage lang nur mit dem Nötigsten im Rucksack, so wie Hape Kerkeling“, erzählt Philip. „Dieser Marsch hat mich dem heiligen Franziskus und seinem Ideal der Armut nahe gebracht. Mir wurde klar, dass ich Gott und den Menschen dienen will.“

Nach dieser Erkenntnis schließt er sich dem Kapuziner-Orden an, verkauft seine Habseligkeiten und geht ins Kloster. „Ich habe meinen Weg gefunden“, sagt Philip heute. Als Priester will der 24-Jährige später in den neuen Bundesländern arbeiten und Gutes tun wie sein großes Vorbild, der heilige Franz von Assisi.

Ist Philip ein moderner Superheld? „Quatsch!“, sagt er. Doch dann lacht er und erzählt: „Wenn ich abends mit Kutte und Wintercape durch Münster laufe, rufen mir die Kids manchmal zu: ‚Cool, da kommt Batman!‘“

Verfasser unbekannt

Aus: Yam Nr. 10. Oktober 2008.

Check

1

Reportagen untersuchen

Teilbereich

Gliederung

Sollte es dir nicht gelungen sein, ausreichend Hanteln zu stemmen, informiere dich auf S. 9.

Einleitung

Sollte es dir nicht gelungen sein, ausreichend Hanteln zu stemmen, informiere dich auf S. 10, 187.

Inhaltszusammenfassung

Sollte es dir nicht gelungen sein, ausreichend Hanteln zu stemmen, informiere dich auf S. 10, 186f.

Textsorte

Sollte es dir nicht gelungen sein, ausreichend Hanteln zu stemmen, informiere dich auf S. 11, 187.

Inhaltliche Kriterien

-  Es kommen alle drei Teilbereiche (A., B., C.) vor.
-  Die Einleitung beinhaltet die Nennung von Autor, Textsorte, Erscheinungsdatum und -ort sowie die Kernaussage.
-  In B. findet man alle in der Aufgabenstellung verlangten Teilaufgaben.
-  Die weiterführende Aufgabe (Schilderung **oder** Erörterung) ist unter B. aufgeführt.

Erwähnt werden sollten:

-  Informationen zum Autor
-  Titel des Textes, Textsorte, Erscheinungsdatum und -ort
-  Kernaussage: nicht zu ausführlich, dennoch interessant und aussagekräftig

Bei diesem journalistischen Text solltest du abschnittsweise zusammenfassen, weil meistens der Sinnabschnitt mit dem Druckabschnitt übereinstimmt.

-  Du hast darauf geachtet, dass deine Inhaltszusammenfassung
 - sachlich ist,
 - keine wörtliche Reden,
 - keine Gefühle und
 - keine Zitate enthält.
-  Die innere Struktur des Textes wurde hinsichtlich
 - der Abschnitte
 - des Feinbaus (typische Aufbaumerkmale der Textsorte) unterteilt.
-  Du hast darauf geachtet, die Sinnabschnitte weder zu groß noch zu klein einzuteilen.
-  Deine Zusammenfassung enthält keine überflüssigen Angaben (konkrete Beispiele, Zitate ...) und beschränkt sich auf das Wesentliche.
-  Als Zeitform hast du
 - Präsens
 - für Vorzeitiges das Perfekt gewählt.
-  Du hast die Textsorte richtig benannt: Reportage
-  Du hast beachtet, dass die Textsorte an mehreren Merkmalen nachgewiesen werden muss.
-  Außerdem wurden die Merkmale mit Zitaten und Zeilenangaben belegt, wenn dies möglich war.

Check

1

Reportagen untersuchen

Teilbereich

Textäußeres

Sollte es dir nicht gelungen sein, ausreichend Hanteln zu stemmen, informiere dich auf S. 8, 12, 186f.

Sprache

Sollte es dir nicht gelungen sein, ausreichend Hanteln zu stemmen, informiere dich auf S. 7, 13, 184f., 187.

Autorenabsicht

Sollte es dir nicht gelungen sein, ausreichend Hanteln zu stemmen, informiere dich auf S. 8, 14, 186f.

Weiterführende Aufgabe:

a) Schilderung

Inhaltliche Kriterien



Du hast den Text nach Auffälligkeiten z. B.

- Überschriften,
- Merkmalen zur Textanordnung, (Länge des Textes, Spalten, Absätze),
- Illustrationen und Bildunterschriften
- sowie Autoren- und Quellenangabe untersucht.



Alle Auffälligkeiten

- wurden nach ihrem Aussehen
- und ihrer Wirkung beschrieben



Du hast die Teilbereiche gemäß der Gliederung untersucht (Wortwahl, Satzbau, rhetorische Stilmittel und Sprachebene).



Du hast die Merkmale mit den Fachbegriffen richtig benannt.



Eine ausreichende Zahl an Beispielen wurde beachtet.



Du hast die Zitierweisen beachtet.



Du hast verschiedene Möglichkeiten gewählt, die Zitate in den Satz einzufügen.



Die Wirkung wird textbezogen beschrieben.



Die Autorenabsicht wurde von dir genau und treffend benannt.



Ausführlichkeit erreicht deine Beschreibung durch

- Beispiele und Zitate aus dem Text,
- Begründung der Feststellung.



Du hast versucht, ein stimmungsvolles „Bild“ zu entwerfen.



Anschaulichkeit erreicht der Schreibauftrag durch

- Verwendung treffender Adjektive und Verben,
- Aufzählungen,
- Vergleiche und Metaphern.



Du bist auf Eindrücke und Stimmungen eingegangen.



Du hast an die Dreiteilung von

- Einleitung (Kurze Einführung in die Situation),
- Hauptteil (Situation an sich, Stimmungen, Gefühle, Steigerung, Spannung),
- Schluss (Zusammenfassender Gesamteindruck, persönliche Beurteilung oder offener Schluss) gedacht.

Check

1

Reportagen untersuchen

Teilbereich

b) Erörterung

Sollte es dir nicht gelungen sein, ausreichend Hanteln zu stemmen, informiere dich auf S. 21, 187f.

Überleitungen

Sollte es dir nicht gelungen sein, ausreichend Hanteln zu stemmen, informiere dich auf S. 186.

Schluss

Sollte es dir nicht gelungen sein, ausreichend Hanteln zu stemmen, informiere dich auf S. 15, 188.

Du hast es geschafft!

Welchen Titel hast du dir erarbeitet?

„Reportage-Meister“:

„Reportage-Vizemeister“:

„Reportage-Mittelfeld“:

„Reportage-Lehrling“:

Inhaltliche Kriterien

 Du hast erkannt, dass dieses Thema zweigliedrig ist.

 Die Erörterung in der Gliederung:

- Du hast die weiterführende Aufgabe in die Gliederung aufgenommen und deren Zweigliedrigkeit explizit aufgeführt.
- Die Gliederung wurde einheitlich verfasst (Nummerierung, Verbalstil oder Nominalstil).

 Zwischen der Texterschließung und der Erörterung steht ein überleitender Satz, an dessen Ende die Themenfrage zu lesen ist. Insgesamt wurde an die Überleitungen gedacht.

 Bei der Argumentation hast du darauf geachtet, dass

- du klare Behauptungen aufstellst, welche ausreichend begründet
- und mit nachvollziehbaren Beispielen belegt sind,
- deine Begründungen und Beispiele auf die Behauptung und das Thema bezogen sind,
- deine Argumente abgerundet sind (Rückführungen bzw. Folgerungen),
- im Verbalstil geschrieben wurde.

 Du hast zwischen den einzelnen Teilbereichen des Aufsatzes Übergänge formuliert.

 Du sorgst für Abwechslung in der Formulierung.

 Du hast auf den Text direkt Bezug genommen.

 Die eigene Meinung wurde von dir ausreichend begründet.

Anzahl der zu stemmenden Hanteln: 37

37–33  = 100 % bis 90 % der zu stemmenden Hanteln

32–26  = 89 % bis 70 % der zu stemmenden Hanteln

25–19  = 69 % bis 50 % der zu stemmenden Hanteln

18–0  = unter 50 % der zu stemmenden Hanteln